



Fihor de Maria Zelaya Contreras

Fihor de Maria Zelaya Contreras Eltern sind Pioniere für biologische Landwirtschaft in Honduras. Daher ist sie seit ihrer Kindheit mit biologischem Kaffeeanbau vertraut. Ihre Mutter hat sich sehr aktiv für Frauenrechte engagiert. Besonders in ihrem Alltag hat Fihor de Maria Zelaya Contreras die Benachteiligung von Landfrauen kennengelernt.

Auch deshalb ist sie Gründungsmitglied der Frauenkooperative APROLMA. Vorher war sie viele Jahre Mitglied einer anderen Frauenkooperative. Außerdem ist sie in ihrem kleinen Familienunternehmen, das Demeter-Kaffee anbaut, zuständig für die Vermarktung des Kaffees. Daneben stellt die studierte Chemikerin Naturkosmetik her und vertreibt sie.

Honduras ist eines der Länder, das stark von dem Kaffeerost betroffen war – auch eine Folge des Klimawandels. Nach Fihor de Maria Zelaya Contreras Erfahrung haben die Biofincas weniger unter dem Pilz gelitten.

Die Frauenkooperative APROLMA

APROLMA (Asociación de Productoras Libres de Marcala) wurde 2013 gegründet und vermarktet hochwertigen Biokaffee. Die Region von Marcala gilt als die wichtigste Kaffeeanbauregion in Honduras. Von dort kommen die besten Arabica-Kaffees des Landes. Der Verkauf des Kaffees ist wichtig für das Familieneinkommen. APROLMA sieht sich selbst als soziale Organisation, die die Anliegen und Interessen von Frauen vertritt. Neben der landwirtschaftlichen Weiterbildung wie Bio-Anbau führt APROLMA auch Fortbildungen in den Bereichen Menschen- und Frauenrechte und Meinungsfreiheit durch.

APROLMA und Klimawandel

Fihor de Maria Zelaya Contreras' Großeltern konnten sich noch auf die festen Säh- und Erntezeiten verlassen. Heute ist das Wetter ein Lotteriespiel: Temperaturen schießen nach oben oder stürzen ab, es gibt Tage mit viel Feuchtigkeit und absoluter Trockenheit. Generell sind die Temperaturen ungewöhnlich hoch. Heute sind die Böden oft zerstört, die hohen Temperaturen und hohe Luftfeuchtigkeit haben mit zur Verbreitung des Kaffeerosts beigetragen. Auf nationaler Ebene ist die Kaffee-Ernte um 40 Prozent zurückgegangen. Außerdem hat die Rüsselkäferplage 40 Prozent des Pinienwaldes des Landes zerstört.

Die Kaffeebäuerinnen müssen sich sehr anstrengen, um die gewohnte Kaffeequalität zu erhalten. Wegen der hohen Temperaturen trocknet der Kaffee zu schnell, was die Kaffeequalität ebenfalls beeinträchtigt. Das zieht natürlich auch höhere Kosten nach sich, denn APROLMA muss in künstliche Beschattung investieren. Auch der höhere Aufwand bei der Auslese sowie in die Bekämpfung von Ungeziefer bedeuten höhere Ausgaben für die Bäuerinnen.